Keine wesentliche Besserung des hiesigen Arbeitsmarktes.

Arbeitsmarktbericht für die Zeit vom 16. Mai bis 31. Mai 1930.

Der ungünstige Stand des hiesigen Arbeitsmarktes zeigt leider keine Anzeichen wesentlicher Besserung, nur geringfügig macht sich eine konstanterscheinende Aufnahmefähigkeit bemerkbar — hingegen läßt sich teilweise eher noch eine Verschlechterung erkennen.

Von einer eigentlichen Entspannung durch **Landwirtschaft** und **Baugewerbe** kann nicht die Rede sein, trotzdem in letzterem eine gewisse Belebung unverkennbar ist, doch decken sich zumeist Ab- und Zugang. Weiter dürften auch die kurzfristigen Arbeitsverhältnisse eine Dauerentspannung nicht gewährleisten.

Die **Metall- und Eisenindustrie** zeigt neben Stagnation in bestimmten Industriezweigen selbst eine steigende Tendenz zur Verschlechterung.

Kurzarbeit hat außer einem geringeren Personenbereich der Papierindustrie vor allem noch eine bedeutende Anzahl Arbeitskräfte (vorwiegend weibliche) der Zündholzindustrie erfaßt.

Die **Landwirtschaft** zeigt z. Zt. keine ausgeprägte Tendenz zur Aufnahmefähigkeit, teilweise schalten sich selbst schon reine Aushilfstätigkeiten ein.

Die **Industrie der Steine und Erden** weist in den Berufsgruppen der Ziegeleien und Steinbrüche weiter eine bestimmte, wenn auch geringe Belebung auf.

Die Lage der **Metall- und Eisenindustrie** ist unverändert trübe, die Verschlechterung in bestimmten Industriezweigen erfaßt vor allem Spezialarbeiter. Auch ein gewisser, wenn selbst geringfügiger Bedarf an Bauhandwerkern aus den Metallberufen wird durch weitere Zugänge eben derselben Berufe wieder aufgehoben.

Die **Chemische Industrie** stößt eher noch Kräfte ab und weist nur seltener Aufnahmefähigkeit für Arbeitskräfte auf. Eine weitere Verschlechterung besonders für weibliche Kräfte macht sich in der Zündholzindustrie bemerkbar.

Im **Spinnstoffgewerbe** weist der Arbeitsmarkt nur ganz geringfügige Entspannung auf.

Die **Papierindustrie** neigt eher etwas zur Verschlechterung. Eine geringe Anzahl männlicher Arbeitskräfte wurden frei, darüber hinaus erfaßte Kurzarbeit weiter noch einen, wenn auch nicht umfangreichen Kreis von An- und Ungelernten dieses Berufszweiges.

In der **Holzindustrie** ließ sich außer einem geringen Bedarf an Tischlern lediglich eine weitere Entspannung durch die Sägewerksindustrie feststellen.

Wohl zeigt sich im **Baugewerbe** ein belebteres Bild der Arbeitsmarktbewegung, dies sowohl für Facharbeiter wie auch für Angelernte, doch heben sich Nachfrage nach Arbeitskräften und deren Rückflutung nur allzu oft wieder auf. Die Zahl der wieder arbeitslos gewordenen Maurer übersteigt z. B. wesentlich die erneut in Arbeit getretenen, bei den Zimmerern ist dagegen eher eine Angleichung von Angebot und Nachfrage festzustellen, während man von einem gewissen, wenn auch schwachen Bedarf an Dekorationsmalern, Dachdeckern und Steinsetzern sprechen konnte. Natürlich konnte diese entstandene Nachfrage nach Kräften restlos befriedigt werden und steht noch in keinem Verhältnis zu den tatsächlich vorhandenen Arbeitslosen dieser Berufsgruppen.

Das **Verkehrsgewerbe** zeigte sich im Transport- und Speditionswesen, auch für Hafenarbeiter, weiter in geringem Maße aufnahmefähig.

In der **Hauswirtschaft** gleicht weiter die Zahl der Zugänge die der Abgänge aus.

Für die Arbeitskräfte der Gruppen der **Ungelernten Arbeit** ist die Lage weiterhin sehr trübe. Es ist vor allem für männliche Arbeiter dieser Gruppe (vorwiegend Fabrikarbeiter) eine erneute Verschlechterung eingetreten. Bei den Bauhilfs- und Erdarbeitern zeigt sich hingegen in den letzten Tagen eine erfreuliche Entspannung, die allerdings auch nur zeitlich beschränkt und durchaus nicht als Dauererscheinung anhalten wird.

Für die **kaufmännischen und Büroberufe** läßt sich wesentliches kaum mehr sagen. Die Lage ist weiter unverändert schlecht.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 6. Juni 1930.

—* **Wetter-Vorhersage für den 7. Juni.** Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Keine wesentliche Aenderung.

—* **Daten für den 7. Juni 1930.** Sonnenaufgang 3.46 Uhr. Sonnenuntergang 20.11 Uhr. Mondaufgang 16.11 Uhr. Monduntergang 1.49 Uhr.

1826: Der Physiker Joseph v. Fraunhofer in München gest. (geb. 1787).
1840: König Friedrich Wilhelm III. von Preußen gest. (geb. 1770).
1843: Der Dichter Friedrich Hölderlin in Tübingen gest. (geb. 1770).

*

—* **Unser Riesaer Heimatmuseum** ist am 1. Pfingstfeiertag von ½11—12 Uhr geöffnet. Sein Besuch sei empfohlen.

—* **Schützen- und Volksfest in Riesa.** Wie bereits an dieser Stelle mitgeteilt, findet auch in diesem Jahre während der Pfingsttage auf der Schützenhauswiese das übliche Schützen- und Volksfest statt. Seit einigen Tagen herrscht auf der Wiese emsiges Treiben. Viele Hände regen sich und die Vorbereitungen des Festes schreiten rüstig vorwärts. Wie es scheint, wird es auch während des diesjährigen Schützenfestes an Unterhaltung nicht fehlen.

—* **Polizeibericht.** Ein Untersuchungsgefangener, der sich selbst bezichtigt, im September 1929 auf der Bahnhofstraße in Riesa, in der Nähe eines Cafés, ein Motorrad, Marke DKW., Nummer und nähere Beschreibung unbekannt, gestohlen zu haben. Er will das Motorrad dann in Leipzig an einen Unbekannten verkauft haben. Eine Anzeige darüber liegt nicht vor. — Heute Freitag vormittag, kurz nach 10 Uhr ist auf der Hohen Straße in Riesa vor der Ortskrankenkasse ein Herrenfahrrad, Marke Grützner, mit schwarzem Rahmen, englischem Lenker, mit braunem Sattel, der mit schwarzem Leder ausgebessert gewesen ist, breitem Gepäckträger am Hinterrad, abgebrochenem Rücklicht, von einem Unbekannten gestohlen worden. Der Täter ist etwa 40 Jahre alt, 1,68 Meter groß, kräftig, soll blondes Haar, kurzgeschnittenen Schnurrbart, rundes volles Gesicht und gesunde Gesichtsfarbe gehabt haben und mit dunkelgrauem Hut, grauem Jackettanzug und schwarzen Schuhen bekleidet gewesen sein. — Wer hierzu sachdienliche Angaben machen kann, wird zum Kriminalposten gebeten.

—* **Waldgottesdienst im Golkwald.** Am zweiten Pfingstfeiertag, nachmittags 3.30 Uhr, findet im Golkwald, bei der Waldhütte am Bismarckstein der erste Waldgottesdienst statt. Die Predigt hat Herr Pfarrer Klemm von der Lutherkirche in Meißen übernommen. Die Musikkapelle Gaßmus wird die Feier durch ihre Vorträge umrahmen und die Gemeindelieder begleiten. Der Kurverein Diesbar und Umg. ladet alle Freunde dieser in weiten Kreisen der Bevölkerung so gerne gesehenen Waldgottesdienste von neuem herzlich ein. Verbindet sich doch mit der Teilnahme der Genuß der neuerwachten, blühenden und grünenden Natur, und die bekannten Gaststätten, die am Wege liegen, rüsten sich. — Für den Waldgottesdienst stehen mehrere hundert Sitzplätze zur Verfügung.

—* **„Schwein muß der Mensch haben!"** Einen nicht alltäglichen Fund machte heute früh ein hiesiger Milchhändler. Um seine Kundschaft zu bedienen, fuhr er mit seinem Lieferwagen die Klöberstraße entlang und siehe da ein weißes Etwas leuchtet ihm, auf der Straße liegend, entgegen, das sich beim Näherkommen als ein „halbes Schwein" entpuppte. Da dem Finder kurz zuvor ein bekannter Fleischerwagen begegnete, lud er den wertvollen Fund auf und überbrachte ihn dem Eigentümer, welcher hocherfreut das gewiß zum „Pfingstbraten" bestimmte Fundstück entgegen nahm. Hoffentlich hat der ehrliche Finder außer einem kräftigen Frühstück auch seinen „Pfingstbraten" als gerechten Finderlohn erhalten.

—* **Hauptgewinne der Freiberger Domerneuerungs-Geldlotterie.** Bei der am 28. Mai 1930 erfolgten Ziehung der Freiberger Domerneuerungs-Geldlotterie fielen die Hauptgewinne auf nachstehende Nummern: 1. Prämie von RM. 6000.— mit einem Gewinn von RM. 2.— auf die Nummer 16804. 1. Hauptgewinn von RM. 4000.— auf die Nummer 98756. ein Hauptgewinn von RM. 2000.— auf die Nummer 76623, 1 Hauptgewinn von RM. 1000.— auf die Nummer 3537.

—* **Warnung vor Annahme falscher Fünfzigmark-Reichsbanknoten. — Bis zu 10000 RM. Belohnung.** Seit Ende April dieses Jahres ist eine Fälschung von 50 Mark Reichsbanknoten in Umlauf, deren Hersteller und Vertreiber bisher nicht ermittelt werden konnten. Das Papier der Scheine ist weicher und in der Durchsicht dunkler als das echte. Die Faserstreifen sind vorgetäuscht. Der eingeprägte Kontrollstempel hat auffallend dünne Schrift. Die Zahl „50" im rechten oberen Rand der Vorderseite zeigt folgende deutliche Unterschiede gegen die der echten Noten: Das Fußende der „5" ist verdickt und ladet nach außen aus, nicht wie beim echten Schein nach innen.

—* **Straßensperrung.** Wegen Massenschüttung wird von der Amtshauptmannschaft Oschatz der Kommunikationsweg Gastewitz—Salbitz für den 6. und 7. Juni dieses Jahres für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Salbitz—Hohenwussen verwiesen.

—* **Landeskirchenchorverband in Penig.** Am 3. und 4. Pfingstfeiertag findet die Hauptversammlung des Landeskirchenchorverbandes in Penig statt.

—* **Die Barbarine verkauft.** Wie gemeldet wird, ist der am Pfaffenstein in der Sächsischen Schweiz stehende Sandsteinfels Barbarine durch Vermittelung der Deutschen Bergwacht und des Sächsischen Heimatschutzes verkauft worden, um ihn der drohenden Sprengung und Vernichtung zu entziehen. Das auch unter dem Namen Steinerne Jungfrau bekannte merkwürdige Naturgebilde ist im Laufe der Jahre von mehr als 6000 Menschen nach Ausweis des Gipfelbuches erklommen worden. Seine Besteigung hat auch schon etwa 10 Todesopfer gefordert. Schadhafte Stellen sollen nunmehr mit Zement ausgegossen werden, um den Fels vor dem Verfall zu bewahren.

—* **Die Jugendämter der Gemeinden.** Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat den Bezirksfürsorgeverbänden ein Schreiben des Bundesamts für Heimatwesen zugehen lassen, das sich mit der Bezeichnung Jugendamt beschäftigt. In Sachsen sind die Wohlfahrts- und Jugendämter der Bezirksfürsorgeverbände Jugendämter im Sinne des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt. Soweit Bezirksgemeinden die Ausübung der Jugendwohlfahrtspflege zur selbständigen Erledigung übertragen worden ist, handeln deren Wohlfahrts- und Jugendämter als Beauftragte des Bezirks-Fürsorgeverbandes.

—* **Invalidenversicherung der polnischen landwirtschaftlichen Arbeiter.** Der Reichsarbeitsminister hat an die Länderregierungen ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Nach dem deutsch-polnischen Vertrage über polnische landwirtschaftliche Arbeiter vom 24. November 1927 sind polnische landwirtschaftliche Arbeiter nur dann invalidenversicherungspflichtig, wenn sie Inhaber eines Befreiungsscheines sind. Vielfach stellen die Amtsvorsteher usw. auch solchen polnischen landwirtschaftlichen Wanderarbeitern Quittungskarten der Invalidenversicherung aus, die nicht im Besitz eines Befreiungsscheines sind. Zum Teil handelt es sich dabei um Arbeiter, die unter Umgehung der Grenzämter auf ungesetzlichem Wege nach Deutschland gekommen sind. Die Vorlegung einer Quittungskarte verleitet die Arbeitgeber zu der Annahme, daß die Beschäftigung dieser Arbeiter keiner Genehmigungspflicht unterliegt. Ich wäre dankbar, wenn die beteiligten Stellen ersucht würden, bei Anträgen polnischer landwirtschaftlicher Arbeiter auf Ausstellung einer Quittungskarte der Invalidenversicherung stets zunächst die Vorlegung des Befreiungsscheines zu verlangen, und wenn der Schein nicht vorgelegt wird, das für die Arbeitsstelle zuständige Arbeitsamt und die Deutsche Arbeiterzentrale Berlin-SW. 11, Hafenplatz 4, zu benachrichtigen, damit diese feststellen können, ob sich der Ausländer auf einer genehmigten Arbeitsstelle befindet und ordnungsgemäß legitimiert worden ist.

—* **Landesverband Sächsischer Viehhändler.** Der Landesverband Sächsischer Viehhändler beging am Mittwoch die Feier seines zehnjährigen Bestehens durch eine in den „Drei Raben" in Dresden abgehaltene Festsitzung mit anschließender Tafel, der am Vormittag eine längere Sitzung des Gesamtvorstandes vorausgegangen war. Die Festsitzung wurde durch einen längeren Vortrag des Verbandsdirektors Lehnert eingeleitet, in dem die historische Entwicklung des Verbands sowie dessen Werden und heutiges Sein dargelegt wurde. Zahlreiche Ehrengäste hielten während der Tafel ernste und heitere Trinksprüche, darunter Bundesdirektor Scholz-Berlin, Vorstandsmitglied Gerson-Chemnitz, die beide dem Verband Ehrengeschenke überreichten, Ehren- und Innungsobermeister Drechsler-Freiberg, Großschlächtermeister Buve-Leipzig, Innungsobermeister Witschel-Dresden und u. a. Direktor Lehnert-Dresden, dessen Verdienste um den Verband gleich denen des jetzigen ersten Vorsitzenden Kell-Dresden mehrfach gewürdigt wurden. Die Koll. Gerson-Chemnitz, Grundmann-Dresden, Pfeiffer-Pirna, Siele-Chemnitz und Günzel-Plauen wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Auf einem Ehrentische waren sinnige Geschenke „Festgrüße und wertvolle Andenken ein Bild und Schrift aus der Geschichte des Verbandes ausgestellt.

—* **Zulassen von Fachanwälten.** Der Deutsche Anwaltstag in Hamburg hatte im Herbst vor. Jahres eine Kommission ernannt, die Beschlüsse wegen Zulassung von Fachanwälten zu fassen hatte. Diese Kommission hat nunmehr folgende Gebiete für Fachanwälte bestimmt: 1. Arbeitsrecht, 2. Staats- und Verwaltungsrecht, 3. Auslands-(Völker-)recht, 4. Urheber- und Patentrecht, 5. Steuerrecht. Erforderlich für die Zulassung als Fachanwalt für ein der genannten Gebiete ist die fünfjährige Ausübung einer diesbezüglichen Praxis. Die sächsische Anwaltskammer hat demzufolge mit der Zulassung von Fachanwälten nunmehr ebenfalls begonnen.

—* **416er am 21. und 22. Juni — auf nach Leipzig!** Sonnabend, den 21. Juni 1930, findet in Leipzig (Weißer Saal des Zoologischen Gartens) eine Wiedersehensfeier aller 416er, verbunden mit Fahnenweihe, statt. Weiherede: Dw.-Pfarrer a. D. Walther, Musik: Reichswehrkapelle Gitzich. — Am Sonntag, dem 22. Juni, findet kurze Feier mit Kranzniederlegung am Regimentsdenkmal (Südfriedhof) statt. Hierauf Besichtigung des Völkerschlachtdenkmals, der „Ipa" usw. — Auskünfte über Freiquartiere und alles Nähere erteilt: Joh. Schmidt, Leipzig W 31, Rochlitzstraße 36.

—* **Zur Unfallversicherung der Hebammen.** Dem Sächsischen Gemeindetag ist der vom Reichsarbeitsministerium ausgearbeitete Entwurf einer Verordnung über Beiträge zur Unfallversicherung von Hebammen und Pflegepersonal zur Stellungnahme übermittelt worden, nach dem die Mittel zur Deckung der Entschädigungsbeträge und Verwaltungskosten nach dem Verhältnis der Volkszahl jährlich auf die Gemeinden umgelegt werden sollen. Der Sächsische Gemeindetag hat sofort nach Bekanntwerden dieses Entwurfes die Sächsische Regierung gebeten, auch von sich aus der Reichsregierung gegenüber nachdrücklich einen ablehnenden Standpunkt einzunehmen; die Gemeinden müßten es im Hinblick auf ihre katastrophale Finanzlage rundweg ablehnen, neue Ausgaben ohne zwingende Gründe zu übernehmen.

—vds. **Kapitalabfindungen für Kriegsopfer wesentlich eingeschränkt.** Nachdem der Haushaltsausschuß des Reichstags dem Regierungsvorschlag im Etatkapitel Versorgung und Ruhegehälter zugestimmt hat, darf als feststehend betrachtet werden, daß es auch in diesem Rechnungsjahr bei der Gesamtsumme von 63 Millionen für die Zwecke der Kapitalabfindung von Versorgungsrenten verbleiben wird. Wie der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebenen hierzu mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister bereits auf dem Erlaßwege angeordnet, daß Vorbescheide über das Ergebnis von Prüfungen nicht mehr erteilt werden dürfen. Der Erlaß ist darauf zurückzuführen, daß die Antragsteller vielfach in Schwierigkeiten gekommen sind, weil sie nach Erteilung bei den Versorgungsämtern oder Fürsorgestellen oder gestützt auf die bisher üblichen Vorbescheide Verpflichtungen eingegangen waren, die nur unter der Voraussetzung der Gewährung der Kapitalabfindung eingehalten werden konnten. Die beschränkten Mittel für die Gewährung der Kapitalabfindung lassen es bei der Fülle der in Vorlage kommenden Anträge zweifelhaft erscheinen, ob in jedem begründeten Fall auch die Mittel für die Kapitalabfindung zur Verfügung gestellt werden könnten. Mit der Anordnung wird bezweckt, die Kriegsopfer von der voreiligen Eingehung von Verpflichtungen abzuhalten, solange sie nicht im Besitze eines ausgesprochenen Bewilligungsbescheids der Versorgungsbehörde gelangt sind.

* **Lommatzsch. Landpostverkehrung. Am 11. Juni wird beim Postamt der Landpostkraftbetrieb eingerichtet. Dem Leitpostamt Lommatzsch werden folgende Poststellen unterstellt.**

* Ahend	Löhschütz	* Raußlitz
Albertitz	Lossen	†† Roitzsch
Altlommatzsch	* Markeitz	* Rüssleina
Altsattel	Mettelwitz	Scheerau
Baderien	Mutzschwitz	Schleinitz
Beicha	Neckanitz	† Schrebitz
Churschütz	Nelkanitz	Schwochau
Daubnitz	* Roßlitz	†† Sieglitz
Dörschnitz	* Oberstößwitz	* Stahna
Eulitz	Palzschen	Striegnitz
Graupzig	Perba	Wahnitz
Höfgen	Petzschwitz	Wauden
Jessen	Pinnewitz	Wuhnitz
* Kleffig	Pitschütz	† Zetta
* Kreitzsa	Praterschütz	Zötbain
Krepta	Pröda	
Lautzschen	Raßlitz	

Diese Orte haben künftig die **Postbezeichnung „Lommatzsch Land"** zu führen. Außerdem sind die Postagenturen Leuben und Ziegenhain dem Postamt Lommatzsch zugeteilt worden. Der Leitpostamtsbereich umfaßt sämtliche Orte der Zustellbereiche des Postamts Lommatzsch und der Postagenturen Leuben und Ziegenhain (ohne Kennzeichen), ferner einzelne Orte der Zustellbereiche von Krögis (gekennzeichnet mit †), Starbach (mit *) und Prausitz (mit ††).

Schöna. Unüberlegt handelte ein Maurerlehrling in Schöna bei Cavertitz, der dem neunjährigen R. Engel Kalk in die Augen spritzte, so daß der Knabe dem Arzt zugeführt werden mußte. Gefährdet ist das linke Auge. Der Arzt stellte eine Verbrennung der Bindehaut und Verletzung der Hornhaut fest. Das Auge dürfte an Sehkraft verlieren.

Schönnewitz. Ein „schwerer" Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Donnerstag in Schönnewitz bei dem Gutsbesitzer Reinhold Liesche verübt. Diebe, die allem Anschein nach mit den vorliegenden Verhältnissen genau vertraut gewesen sein müssen, drangen während der Nacht vom Garten her in den Keller ein, nachdem sie die vor dem Kellerfenster befindlichen schweren Eisenstangen herausgewuchtet hatten. Im Keller befand sich ein Pökelfaß mit einem eingepökelten Schwein, das erst in der vorigen Woche geschlachtet worden war. Das ganze Pökelfaß wurde von den Eindringlingen ausgeräumt und weggeschleppt, die dabei unbehelligt geblieben sind, da der Diebstahl erst in den Morgenstunden entdeckt wurde.

* **Wermsdorf. Ostern des Friedhofs.** In einer der letzten Nächte wurden von Frevlerhand auf dem hiesigen Friedhof mehrere Grabstätten geplündert. Die Buben hatten es vor allem auf neu bepflanzte Gräber abgesehen, auf denen sie eine Menge bereits treibender Blumenzwiebeln ausgruben und mitnahmen.

Luppa. Motorradunfall. Mittwoch mittag ereignete sich ein folgenschwerer Unfall auf der Staatsstraße Dresden—Leipzig. Ein Motorradfahrer wollte ein Pferdegeschirr, welches in einen Wirtschaftsweg einbog, von links überholen. Scheinbar verlor er dabei die Herrschaft über sein Rad und kam zum unglücklichen Sturz. Ein Tablener Arzt wurde sofort herbeigeholt, der dem Bedauernswerten, der im Gesicht furchtbar zugerichtet worden war, die erste Hilfe brachte. Zunächst wurde er nach dem Gasthof „Zur grünenden Raute" transportiert, von da am Nachmittag mit dem Oschatzer Sanitätsauto nach dem Oschatzer Krankenhaus abgeholt.

Seußlitz. Am Pfingst-Dienstag gedenken sich die beiden Gustav-Adolf-Frauenvereine von Meißen und Riesa ein Stelldichein in Seußlitz zu geben. An eine vorausgegangene Wanderung soll sich ½5 Uhr eine Feierstunde in der Kirche anschließen und dieser Vorträge des Zschollaer Posaunenchors, bei günstigem Wetter im Freien. Alle Freunde des Gustav-Adolf-Vereins von nah und fern sind dabei herzlich willkommen. Eine schöne Nachfeier von Pfingsten.

Nossen. Das Vogelnest im Briefkasten. Man hört und liest oft kuriose Dinge von nistenden Vögeln. Daß ein Vogelpärchen aber sogar sich sein Familienheim im Briefkasten sucht und dort junge Tierchen zur Welt bringt, dürfte immerhin eine Seltenheit sein. Im benachbarten Zella ist dieser Fall schon seit Jahren zu beobachten. Dieses Jahr hat das Meisenpärchen zwölf junge Tierchen im Briefkasten zur Welt gebracht. Wenn sie erst alle flügge werden, wird das einen regen Betrieb geben im — Briefkasten. — Auch ein anderer Fall zeigt, daß besonders Meisen, die als die eifrigsten Ungeziefervertilger jeder Gartenbesitzer gern nisten sieht, in der Auslese ihres Familienheims recht eigenartiger Ansicht sind. So hat sich ein Pärchen im Muldentale an einem Mühlgrabenübergange direkt am Wege in

SLUB
Wir führen Wissen.